Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 90 (2003)

Heft: 3: Komfort = Confort

Rubrik: Werk-Material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regionales Pflegezentrum Baden

Standort: Wettingerstrasse, 5400 Baden

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde der Stadt Baden

Architekt: Zulauf & Schmidlin Architekten

FTH SIA BSA. Baden

Bauingenieur: MWV Bauingenieure AG, Baden **Spezialisten:** Elektroplanung: Scherler AG, Baden

> Sanitärplanung: Bösch AG, Aarau Heizungs- und Lüftungsplanung: Waldhauser

Haustechnik AG, Basel

Kunst am Bau: Ruth Maria Obrist, Baden; Urs Aeschbach, Basel;

Balthasar Burkhard, Bern; Peter Küng, Schafisheim;

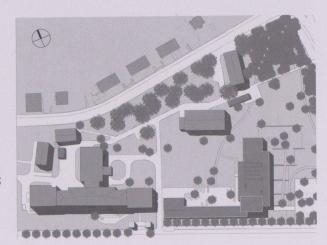
Anton Egloff, Luzern; Beat Zoderer, Wettingen

Projektinformation

Der Neubau bildet, obwohl nur ein Drittel des Wettbewerbsprojekts realisiert worden ist, eine neue Einheit zusammen mit dem Hauptgebäude – dem ehemaligen Stadtspital – und dem im Park stehenden ehemaligen Absonderungshaus.

Das Projekt basiert auf der Idee, mit Mitteln des gebauten Raumes, der Ausstattung und der Materialien den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern die Möglichkeit zu geben, sich in einem wohnlichen Umfeld eine Privatsphäre aufzubauen und ein möglichst hohes Mass an Selbstbestimmung zu erhalten. Diese Idee bestimmt die kleinmassstäbliche Ausgestaltung des Bettentrakts, der an einen eingeschossigen Verbindungsbau längs der Wettingerstrasse angeschlossen ist.

Die drei Stationen sind identisch ausgebildet. Eine liegt im Erdgeschoss und hat einen direkten Kontakt von den Zimmern und vom Aufenthaltsbereich zum Park. Die zwei Stationen in den Obergeschossen erhalten zusätzlich zu den Terrassen zum Park grosszügige Aussenräume in Richtung Wettingerstrasse, die direkt den Stationen zugeordnet sind. Diese sind in je drei unterschiedlich grosse Zimmerblöcke gegliedert, die seitlich an eine Grundstruktur mit innen liegenden Nebenräumen und Erschliessungen angedockt sind. Durch ihre Situierung lassen sie spannungsvolle Zonen für



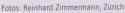
Aufenthaltsräume entstehen. Die Erschliessungen sind eingebunden in ein Netz von Gassen und Plätzen, das zum Spazieren einlädt.

Die Mehrbettzimmer sollen jedem Bewohner ein möglichst hohes Mass an Privatsphäre ermöglichen und (Wohn-)Räume mit einem hohen Erlebniswert schaffen. Daher wurde ein abgewinkelter Zimmertyp als Grundlage gewählt.

Raumprogramm

Verbindungstrakt, Erdgeschoss: Kapelle, Aufenthaltsraum, Büros, Therapieräume, Leitung.

Bettentrakt, Erdgeschoss und zwei Obergeschosse, pro Geschoss: 12 2er-Zimmer, 4 1er-Zimmer, Reservezimmer, Aufenthaltsraum, Entsorgungsraum, Geräteraum, 2 Pflegebäder, Ausgussraum, Stationszimmer, Teeküche, 2 Duschen mit Toiletten, Putzraum, grosse Aufenthalts- und Essbereiche als Korridorerweiterungen. Untergeschoss: Werkstatt, Apotheke, Labor, Sterilisation, Magazinräume, Zentrallager, Technikräume, Personalgarderoben, Effektenräume der Bewohner.





Konstruktion

Die 34cm starken Betondecken liegen auf Backsteinwänden und auf einem aussteifenden Sichtbetonkern mit den Nebenräumen. Die Fassade besteht aus vorgehängten, dunkel gestrichenen Duripanelplatten. Im Innern sorgen geölte Eichenböden, Holzverkleidungen und die verputzten, hellen Wände der Zimmer in Kombination mit den lasierten Sichtbetonwänden und dem Sichtbetonkern für eine wohnliche Atmosphäre.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

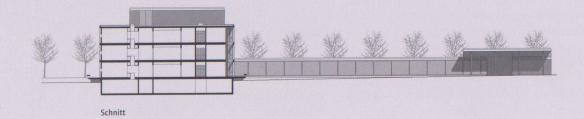
Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	ca. 31700	m²
	Gebäudegrundfläche	GGF	1975	m²
	Umgebungsfläche	UF	26 274	m ²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	16 760	m²
	Bruttogeschossfläche	bgf	4 550	m²
	Rauminhalt SIA 116		24 270	m³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	19 600	m³
	- I II IIG FG - 00			
Gebäude:	Geschosszahl 1 UG, 1 EG, 2 OC	ı, 1 DU		
	Geschossflächen GF	UG	2 114	m²
		EG	1772	m ²
		OG	2382	m²
		DG	185	m²
	GF Total		6 453	m²
Aussengeschossfläche AGF 495				m²

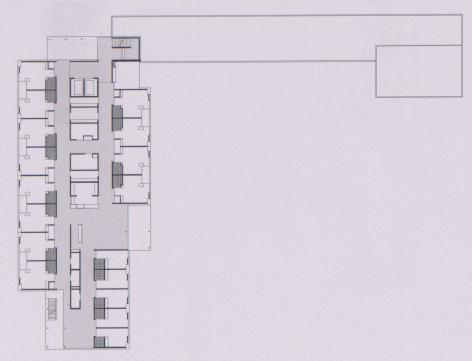
Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	538 000
2	Gebäude	Fr.	13 228 000
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	497000
4	Umgebung	Fr.	1594000
5	Baunebenkosten	Fr.	978 000
9	Ausstattung	Fr.	1889 000
1-9	Anlagekosten total	Fr.	18724000

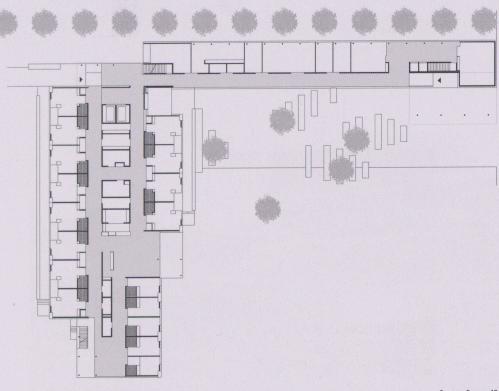
2		Gebäude			
2	0	Baugrube		Fr.	167000
2	1	Rohbau 1		Fr.	3 203 000
2	2	Rohbau 2		Fr.	1403000
2	3	Elektroanlagen		Fr.	1147000
2	4	Heizungs-, Lüftungs- und			
		Klimaanlagen		Fr.	705 000
2	5	Sanitäranlagen		Fr.	1222000
2	7	Ausbau 1		Fr.	1652000
2	8	Ausbau 2		Fr.	1003000
2	9	Honorare		Fr.	2724000
K	ennwerte	Gebäudekosten			
1	Gebäud	ekosten BKP 2/m³ SIA 116		Fr.	545
2	Gebäud	ekosten BKP 2/m³ GV SIA	416	Fr.	675
3	Gebäud	ekosten BKP 2/m² GF SIA	416	Fr.	2050
4	4 Kosten Umgebung BKP 4/m² BUF SIA 416		SIA 416	Fr.	95
5	Zürcher	Baukostenindex			
	(10/198	8=100)	04/20	000	117.2
E	autermine				
٧	Vettbewerb				1991
F	Planungsbeginn				August 1992
E	Baubeginn				August 1999
Bezug März 20				März 2001	
E	Bauzeit				18 Monate







Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

5 10



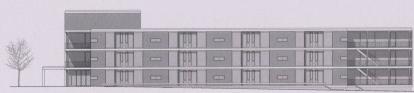




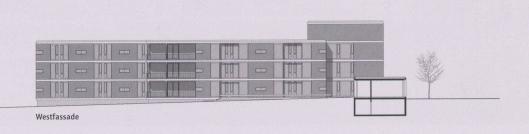
Nordfassade



Südfassade



Ostfassade





Dachaufbau: Kies Trennvlies Extrudierter Polystyrol Sopralen EP4 Flam WF Sopralen EGV3 Voranstrich Sopradere Betondecke im Gefälle

Wandaufbau: Innenputz Backstein Mineralwollplatte Windpapier Lattung vertikal Duripanelplatten

Bodenaufbau Parkett Eiche geölt / Linoleum Unterlagsboden PE-Folie Gonon gopor F30 Gonon gopor T/20 Betondecke



Wohnheim für Erwachsene, Johanneum Neu St. Johann

Standort: 9652 Neu St. Johann

Bauherrschaft: Johanneum Heilpädagogisches Zentrum,

Neu St. Johann

Architekt: Beat Consoni Architekt BSA SIA, Rorschach
Mitarbeit: Daniel Keiser, Christian Weh, Nicole Böhm
Bauingenieur: Zoller AG Bauingenieure, St. Margrethen
Spezialisten: Elektroingenieur: Camenisch, St. Gallen

HLK- Ingenieur: Schär Berat. Ing. HTL AG, St. Gallen

Sanitäringenieur: Schneider Aquatec AG, Staad

Örtliche

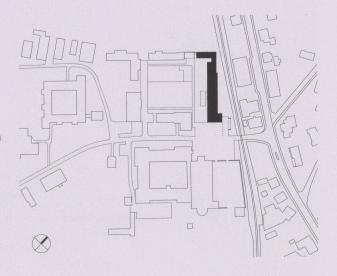
Bauleitung: Ghisleni GMBH, St. Gallen

Die barocke Klosteranlage im toggenburgischen Neu St. Johann besteht aus einer Klosterkirche, einer Kapelle und einem Konventsgebäude. In den vergangenen Jahrzehnten fügten sich weitere Bauten in das vorhandene Bebauungsmuster der Klosteranlage ein und liessen ein in sich geschlossenes Ensemble entstehen, das durch eine Bahnlinie vom Dorf Neu St. Johann getrennt wird. Vor drei Jahren wurde mit dem Abbruch des Hauses «St. Anton» ein Freiraum geschaffen, um ein neues Wohnheim für Erwachsene zu realisieren.

Situation

Der Neubau führt das Ordnungsprinzip der Anlage weiter, indem er die streng orthogonale Ausrichtung der bestehenden Gebäude aufnimmt. Zwischen der Längsfassade des neuen Baukörpers und den Bauten «Gallus», «Birkenhof», «Elisabeth» und «Schutzengel» entsteht ein gefasster Hofraum. Auf diese Weise konnte nicht zuletzt die Wirkung von Ferdinand Gehrs Wandbild im Innenhof – an der Fassade des Hauses «Schutzengel» – verstärkt werden.

Im Nordosten, am Eingang zum Klosterareal, entstand neu ein gefasster Vorplatz – zwischen Kirche, Haus «Elisabeth» und Neubau. Nach Westen bildet der Baukörper zusammen mit dem Schulhaus «Gallus» einen deutlichen Abschluss zum anschliessenden Landschaftsraum.



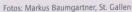
Organisation

Der Haupteingang liegt am Vorplatz der Klosteranlage. Im Innern des Gebäudes befinden sich vier Wohngruppen sowie öffentliche Räume.

Im Erd- und Untergeschoss gibt es grosse Bereiche für Beschäftigungs- und Freizeiträume sowie eine Werkstatt. Belichtet werden die Räume und Erschliessungswege durch lange Bandfenster mit Ausblick in die freie Landschaft sowie durch Oberlichter.

Die beiden Wohngeschosse sind jeweils in zwei Wohngruppen unterteilt. Von den beiden Treppenhäusern aus betritt man die Wohngruppen über je eine Vorzone, an die sich die Gemeinschaftsräume anschliessen: Küche, Ess- und Wohnzimmer. Auch die Zimmer und Nasszellen werden von diesen Vorzonen aus erschlossen.

Die Zimmer haben raumhohe Schiebefenster mit innen liegenden Glasbrüstungen. Dieses Fensterformat wurde gewählt, um die Räume gut zu belichten, und damit auch ein im Rollstuhl sitzender Bewohner bequem in den Hof sehen kann.





1372

531

Gestaltung/Form

Der Baukörper erscheint in der Form einer liegenden, in Beton gegossenen Figur. Verschiedenartige Fensteröffnungen strukturieren die Fassade und verweisen von Aussen auf die unterschiedlichen Funktionen. Im Innern schaffen sie abwechslungsreiche Lichtsituationen.

Im Erdgeschoss belichtet eine raumhohe Verglasung die halböffentlichen Räume und zeigt diese nach aussen. Ein Geschoss höher verweisen die stehenden Fenster auf die einzelnen Zimmer und die langgezogenen Öffnungen auf die Aufenthaltsräume der Wohngruppen. Auf der Rückseite, zur Bahnlinie hin, sind es schmale, längliche Fenster, die eine geringe Einsicht von aussen in die Nebenräume zulassen, aber dennoch einen Ausblick auf das Dorf und den dahinter liegenden Stockberg ermöglichen. Ein weiteres Element in der Fassade sind raumhohe Verglasungen dort, wo der Korridor an die Aussenhaut stösst.

Konstruktion

Die Aussenhaut des Baukörpers besteht aus einer massiven Betonschale. Für die Tragstruktur wurde ein Skelettbau aus Stahl und Beton mit massiven Betonkernen zur Aussteifung gewählt. Innenwände in Leichtbauweise ermöglichten eine unsichtbare Leitungsführung, eine kürzere Bauzeit und eine hohe bauliche Flexibilität. Mit diesem Konstuktionsprinzip soll das Gebäude zukünftigen Bedürfnissen angepasst werden können, ohne dass aufwändige Eingriffe in die statische Struktur notwendig werden.

Materialien

Um den Bewohnern eine möglichst ruhige Umgebung zu bieten, wurde im Innern mit Materialien und Farben sehr zurückhaltend umgegangen: Bis auf die Treppenhäuser aus Sichtbeton sind Wandund Deckenoberflächen in weissem Gips ausgeführt. Ausser den farbigen Küchenelementen erhielten auch sämtliche Einbauschränke einen weissen Anstrich. Für den Bodenbelag im Erdgeschoss wurden Platten aus Alpnacher Kieselkalk, in den Wohngeschossen Linoleum und in den Aufenthaltsräumen Eichenparkett gewählt. Die Böden der Nasszellen erhielten einen farbigen Fliessbelag.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Bruttogescho	ossfläche	bgf	3 112	m
	Rauminhalt !	SIA 116		13 0 6 0	m
	c Lafe	1-110-150-20	_		
Gebäude:	Geschosszan	11 UG, 1 EG, 2 O	U		
	Geschossfläd	then GF	UG	955	m
			EG	948	m
			1. OG	870	m
			2. OG	870	m
	GF Total			3 6 4 3	m
	Nutzflächen	NF	Wohnen	1740	m

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	60000
2	Gebäude	Fr.	10 050 000
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	287000
4	Umgebung	Fr.	580 000
5	Baunebenkosten	Fr.	396 000
9	Ausstattung	Fr.	407300
1-9	Anlagekosten total	Fr.	11780300

Beschäftigung und Freizeit

Keller und Technik

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116	Fr.	770
3	Gebäudekosten BKP 2/m² GF SIA 416	Fr.	2760
5	Zürcher Baukostenindex (10/1988= 100)	04/2001	122.8

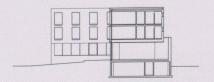
Bautermine

Wettbewerb	Januar 1999
Baubeginn	August 2000
Bezug	Juni 2002
Bauzeit	18 Monate

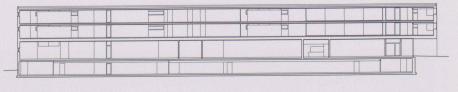




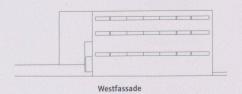




Querschnitt



Längsschnitt



0 5 10

Grundriss Erdgeschoss



